

Zeitschrift: Revue suisse de numismatique = Schweizerische numismatische Rundschau
Herausgeber: Société Suisse de Numismatique = Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 6 (1896)

Artikel: Zur Münzkunde Kleinasiens [Fortsetzung]
Autor: Imhoof-Blumer, F.
Kapitel: XV: Klannudda
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-622897>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

9. Br. 20. — ΑΥΡΗΛΙΟ[С] *oben*, ΚΑΙCΑΡ *unten*. Brustbild des bärtigen Kaisers mit Lorbeer und Gewand rechtshin; ihm gegenüber dasjenige der jüngeren *Faustina* linkshin.

Ῥ. ΚΙΑΒΙΑΝΩ | Ν ΤΩΝ ΠΕΡΙ [Ν]. Nackter bärtiger *Hera-kles* von vorn stehend, etwas rechtshin geneigt, die Rechte auf der Keule, am linken Arm das Löwenfell.

A. Löbbecke.

10. Br. 29. — ΙΟΥΛΙΑ ΔΟΜ | ΝΑ CΕΒΑCΤΗ. Brustbild der Julia Domna rechtshin.

Ῥ. ΝΕΙΚΑΕΟΝ | ΤΟΝ ΕΝ ΚΙΑ[ΒΙΑΝΟ] (so). Stehender *Asklepios* von vorn, Kopf linkshin, die Rechte auf den Schlangenstab gestützt.

M. S.

11. Br. 22. — Α. CΕ. Γ | ΕΤΑC ΚΑΙ. Brustbild des Cäsars mit Gewand rechtshin.

Ῥ. ΝΕΙΚΑΕΩ | Ν Τ | ΩΝ ΕΝ ΚΙΑ | ΒΙΑ. *Hygieia* rechtshin und *Asklepios* linkshin einander gegenüberstehend.

M. S.

12. Br. 15. Vs. ebenso.

Ῥ. ΝΕΙΚΑΕ | ΩΝ ΚΙΑΒ. Stehender *Telesphoros* von vorn.

M. S.

XV. Klannudda.

Nachdem längere Zeit Klannudda und Blaundos für identisch gehalten worden, setzte Ramsay das erstere bei Inei, 8 Kilometer nördlich von Blaundos an¹, K. Buresch 6 Kilometer weiter nordwestlich an den Fuss des Kyschla Dagh² und G. Radet etwa 20 Kilometer östlich

¹ *Asia Minor* S. 127, 27.

² *Reisebericht* 1894 S. 104 ff.

von Inei, nach Kalinkilissa¹. Auf Kiepert's neuester Karte Asia provincia steht Klannudda an der Stelle von Takmak². Am besten, wenn auch nicht sicher begründet, erscheint Buresch's Vorschlag.

Die wenigen bekannten Münzen Klannuddas³ scheinen dem letzten Jahrhundert vor Chr. anzugehören. Am häufigsten, doch immerhin selten, kommt die folgende vor :

1. Br. 16. — Kopf des *Apollon* mit Lorbeer rechtshin. Perlkreis.

Ῥ. ΚΑΑΝΟΥΔΑ | ΔΕΩΝ. Stehendes weibliches *Cultbild* in langem Chiton von vorn, die Unterarme seitwärts gestreckt und auf der rechten Hand einen rundlichen Gegenstand haltend ; auf dem Haupte der Kalathos, über den sich hinterwärts ein bis an den Boden fallender Schleier zieht. Das Ganze von einem Blätterkranz umgeben.

Gr. 2,73. M. S. Tafel III Nr. 16.

Revue Num. 1843 S. 253 Taf. X 8.

Borrell, *Num. Chron.* VIII S. 21.

Gr. 3,48. Berlin, *Zeitschr. für Num.* XIII S. 74 Abb.

Bis auf das Attribut in der Rechten gleicht das beschriebene *Cultbild* demjenigen der Artemis Anaïtis von Hypaipa.

Eine noch nicht abgebildete Münze ist die folgende :

2. Br. 15. — Brustbild des *Hermes* mit Petasos und Gewand rechtshin. Perlkreis.

Ῥ. ΚΑΑΝΝΟΥΔΑ | ΔΕΩΝ auf zwei Zeilen im Abschnitt. Stehender *Zebustier* linkshin ; darüber Stern oder Monogramm.

¹ *En Phrygie* 1895 S. 405. Die Behauptung, in dem Namen Kalinkilissa sei *le mot à peine déformé* Klannudda zu erkennen, ist wenig einleuchtend.

² *Formae orbis antiqui* 1894 Bl. IX.

³ WADDINGTON, *Revue Num.* 1851 S. 467/8.

Brit. Museum. Borrell, *Num. Chron.* VIII S. 21.
Tafel III Nr. 17.

XVI. Daldis Flaviopolis.

Daldis, von Kiepert nach Ramsay's Vermuthung frageweise bei Demirdji Köi, 30 Kilometer östlich von Julia Gordos angesetzt ¹, wurde seitdem von Buresch in den weniger abgelegenen Ruinen von Nardy Kalessi bei Kemer, halbwegs von Sardeis nach Julia Gordos erkannt ².

Sollten, wie es den Anschein hat, Sestini's Lesungen der Münzen mit den Bildnissen des Augustus und des Nero ³ irrthümliche sein, so wäre der Beginn der Prägungen von Daldis erst in die Zeit der Flavier zu setzen, in welcher die Stadt, aus den damals angenommenen Beinamen zu schliessen, zu besonderen Ansehen gelangte.

1. Br. 21. — ΦΛΑΒΙΟΠΟΛΕΙΤ | ΩΝ ΔΑΛΔΙΑΝΩ. Bärtige *Heraklesherme* rechtshin, mit dem Löwenfell bekleidet, dessen Klauen auf beiden Seiten herabhängen; in der Linken die geschulterte Keule.

Ῥ. ΕΠΙ ΜΕΝΕΚΡΑΤΟΥ (so) ΣΤΡΑΤΗΓΟΥ Β. Nackter *Apollon* linkshin auf einem Felsen sitzend, in der Rechten das Plektron, im linken Arm die Lyra haltend.

Gr. 5,36. M. S. Tafel III Nr. 18.

Mit dieser Münze tritt Daldis in die Reihe der prägenden Städte ein, die zu Ehren Vespasians und seiner Söhne den Namen Flaviopolis oder Flavia angenommen

¹ RAMSAY, *Asia Minor* S. 128/29; KIEPERT a. a. O. Bl. IX.

² *Reisebericht* 1894 S. 91.

³ MIONNET IV 33, 172 (in München nicht vorhanden) und *Suppl.* VII 341, 118. Auch Fox, *Greek Coins* II Taf. VII 134 hat Daldis eine Münze mit Nero gegeben, die man sonst Magnesia am Sipylos zuzuschreiben pflegt. Allein beide Zutheilungen sind falsch und die Münze scheint nach *Sikyon* zu gehören s. unten Magnesia.